

PAGE

PAGE

Workshops für MX & Co

Effektiv gestalten mit Dreamweaver MX, Fireworks MX, Photoshop 7, FreeHand 10

Projekt-Management

Ratgeber: So haben Sie Ihre Jobs und Budgets leicht im Griff

Praxis: Digital Video

DV-Kameras im professionellen Einsatz in Web- & Werbeagentur

KREATIV-ATLAS

Deutschlands Metropolen für Mediengestalter



PAGE-AKTION

**DIE HAUPTSTADT
DER KREATIVEN**

Mitmachen und gewinnen!

4 191 084 207952 07

Qualitätssicherung	Portfolio	Nutzwertanalyse	Projektauswertung	Business Case
Wissensmanagement	Kreativitätstechniken	Zertifizierung	Cost Performance Index	Sprungfolge
Projektauswertung	Pessimistische Dauer	Earned Value	Actual Cost	Terminrisiko
Refactoring	Analogiemethode	Kickoff	Bottleneck Engineering	Planned Value
Top-Down	Change Conference	Analogiemethode	Change Request	Real Time Strategy
Cost Variance	Kundenzufriedenheit	Akquisition	Ishikawa-Diagramm	Six Sigma
Critical Chain Method	Jour fixe	Bottom-Up	Kritischer Weg	Teilaufgabe
Büroorganisation	House of Quality	Fishbone-Diagramm	Zeitmanagement	Matrixorganisation
Peter-Prinzip	Meilenstein	Magisches Dreieck	Konfliktmanagement	Workaround
Magisches Dreieck	Projektauswertung	Networking	Workaround	Mehrprojekttechnik

Geplant, getan

Projekte werden selten früher, häufig aber später fertig als vorgesehen – ein Zustand, mit dem man sich angesichts der Marktlage nicht mehr ohne weiteres abfinden sollte. PAGE zeigt, wie Kreativagenturen für Effizienz und Qualität bei der Planung und Durchführung ihrer Aufträge sorgen

■ **Der Termin versäumt**, die Kosten aus dem Ruder gelaufen, dafür manches doppelt erledigt und der Kunde abgesprungen – so ähnlich sieht wahrscheinlich der Alptraum eines Projektmanagers aus. Sich und anderen den Rücken für kreative Aufgaben freizuhalten, ist aber auch beileibe kein einfacher Job. Dies umso mehr, als Agenturen heute verstärkt die Steigerung ihrer Effizienz und Qualität im Auge behalten müssen. Aus diesem Grund

greifen sie immer öfter auf spezielle Projektmanagement-Software zurück. Sie soll für Struktur und Transparenz sorgen und bei der Überschreitung bestimmter Limits rechtzeitig ein Warnzeichen geben.

Das Know-how, die Weitsicht und vor allem die soziale Kompetenz eines Projektmanagers können solche Tools jedoch nicht ersetzen, und genau da hapert es bei einigen Agenturen. „Gerade junge und gewachsene Firmen

legen den Fokus auf die kreative Seite“, so Andreas Vichr, einstiger Media-lab-Gründer und nun freier Unternehmensberater. „Sie leben von ihrem Enthusiasmus, doch wenn sich der Hype um sie verliert oder, wie momentan, die Zeiten härter werden, geht es verstärkt um einen effizienten Workflow, eine langfristige Kundenbindung und eine fundierte Qualitätssicherung.“

Dass Kreative sich um organisatorische Aufgaben nicht so gerne kümmern, hat Andreas Vichr in vielen Fällen erlebt und rät Agenturen deshalb, einen dedizierten Projektmanager zu engagieren. „Das hat zwei wesentliche Vorteile: Erstens kann man jemanden einstellen, der die optimalen Fähigkeiten mitbringt. Zweitens identifiziert er sich nicht so stark mit der Konzeption und kann daher eher zwischen Kunde und Kreativen vermitteln. Damit wird auch aufgewogen, dass ein Designer, der zusätzlich die Projektleitung übernimmt, natürlich viel tiefer in der Sache steckt.“

„Bei internationalen Kooperationen halte ich Projektmanagement-Portale wie Projektplace für eine gute Möglichkeit, um Zeitverschiebungen und Ähnliches zu überbrücken. Im nationalen Rahmen, wo man sich ohnehin kennt, erscheint mir das allerdings etwas *overdone*“

Joachim Bartz, Inhaber der Event-Agentur Bartz + Bartz, Berlin



Nicht nur methodische, auch psychologische Stolpersteine spielen hierbei eine Rolle. So gibt es in vielen Teams innere Barrieren gegen Zieldefinitionen an sich, wie die Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (GPM) herausfand. Denn: Wer Ziele festlegt, muss sich auch daran messen lassen. Um beim Projektablauf unangenehme Überraschungen zu vermeiden, sollte man die Ziele ganz genau definieren und vom Auftraggeber absegnen lassen. „Die Angebotsphase ist einer der gängigsten Knackpunkte. Viele Agenturen fächern die Leistungen im Vertrag häufig nicht detailliert genug auf, weil sie einen Kunden natürlich möglichst schnell binden wollen“, erläutert Andreas Vichr.

Dieser gut gemeinte Ansatz kann sich jedoch rächen, wenn sich bei der Umsetzung herausstellt, dass der Aufwand erheblich größer als angenommen ist. Im Nachhinein lässt sich an-

hand schwammig formulierter Storyboards die Sachlage nicht eindeutig rekonstruieren. Die Agentur kann sich dann bloß überlegen, ob sie mit Verlusten arbeitet oder dem Kunden die Mehrkosten in Rechnung stellt – und ihn damit unter Umständen verliert. Vichrs Empfehlung hierzu lautet: jede Kommunikation, jedes Briefing, jede Besprechung protokollieren und das Storyboard so detailliert wie möglich halten. Ist der Leistungsumfang vorab nur schwer einzuschätzen, sollte man von allgemeinen Richtwerten ausgehen. Erst auf einer solchen Grundlage kann man bestimmen, welche Schritte wann, in welcher Zeit und Reihenfolge notwendig sind und wer dafür infrage kommt.

Auch bei der Teamzusammenstellung kommt es oft zu Problemen: Zu viele verlassen sich laut Jürgen Blume, als Berater bei GPM tätig, beim Personalmanagement eher auf persönliche

Erfahrungswerte anstatt auf objektive Kriterien wie zum Beispiel Kapazitätsvereinbarungen, Führungsregeln oder Kompetenzen. In kleineren Agenturen kann die Ressourcenplanung in regulären Meetings stattfinden, für größere Agenturen und Projekte reicht das nicht mehr aus. Hier können Projektmanagement-Applikationen von Nutzen sein: Sie spielen in vernetzten Balkendiagrammen, den Gantt-Diagrammen, den Zeitablauf durch, sie geben im Ressourcenkalender Auskunft über die Mitarbeiterauslastung und zeigen verschiedene Lösungsvarianten auf.

Mit diesem Grundgerüst können Produktioner und Kreative loslegen. Der Startschuss fällt bei einem so genannten Kickoff-Meeting, in dem das Team über die konkreten Ziele und die Zeitschiene informiert wird. Anfang gut, alles gut? Schön – wenn es so wäre. Aber leider ist das Komplizierte am →



„Für uns standen die Controllingfunktionen des Projektmanagement-Tools im Vordergrund. Die Entscheidung fiel auf Projektron BCS, weil wir den Eindruck hatten, dass der Hersteller genau wusste, welche Probleme eine Multimedia-Agentur hat und sehr auf unsere Bedürfnisse einging“

Elke Röttgen, Qualitätsmanagement-Beauftragte der Multimedia-Agentur Aperto, Berlin

■ **Vor rund drei Jahren** haben wir angefangen, uns nach einer geeigneten Anwendung umzusehen. Damals gab es noch nichts, was wirklich passte, so entwickelten wir zunächst eine eigene Intranetlösung. Allerdings bot sie auf Dauer nicht genug Information für das Controlling, beispielsweise für Aussagen über die Profitabilität.

Viele Applikationen, die wir testeten, waren zu komplex und zu pflegeintensiv. Anfang des Jahres haben wir uns dann für Projektron BCS entschieden, da das Tool zum einen vom Funktionsumfang her überschaubar, somit einfach zu erlernen, aber trotzdem flexibel in der Anpassung an unsere Bedürfnisse ist. Zum anderen haben wir das Gefühl, dass der Hersteller unsere Sprache spricht, auf spezifische Probleme beim Projektmanagement einer Multimedia-Agentur sehr gut eingeht und auch Anregungen von unserer Seite aufgreift.

Nach einem einmonatigen Testlauf entschieden wir uns dafür, vollständig

auf Projektron BCS umzustellen. Unsere Projektleiter hatten auf diese Weise zwar einen Monat lang ziemlich viel zu tun, da sämtliche Daten auf einmal zu übertragen waren. Wegen der kurzen Übergangszeit fand das System jedoch eine sehr gute Akzeptanz bei allen Mitarbeitern. Sie nutzen es, verglichen mit der internen Lösung davor, viel disziplinierter – sicher auch aufgrund der einfacheren Bedienbarkeit.

Das Tool verfügt für uns über drei wesentliche Vorteile: Erstens erlaubt es eine sichere Projekt- und Budgetplanung, denn wir können alle mit unseren Kunden vereinbarten Aufgaben 1:1 in eine *to-do list* für unsere Mitarbeiter umsetzen. Aufwand und Zeit sind so eindeutig definiert, damit können wir besser planen und rechtzeitig korrigieren. Denn das System meldet automatisch, wenn jemand länger für eine Aufgabe braucht als vorgesehen, und der Projektleiter kann so *on click* feststellen, ob etwas aus dem Ruder zu laufen droht.

Zweitens haben wir so unsere Qualitätssicherung im Griff; dazu können wir Kontrollinstanzen in den Workflow einbauen: Ein Mitarbeiter erledigt bestimmte Teilaufgaben und ein Vorgesetzter den Qualitätscheck. Erst wenn eine Freigabe durch diesen erfolgt, ist die Aufgabe abgeschlossen. Der dritte und letzte wesentliche Vorteil ist der Know-how-Transfer. Zwar nutzen wir Projektron BCS noch nicht lange genug, um den Lernerfolg tatsächlich zu spüren, aber ich verspreche mir in dieser Hinsicht einen deutlichen Nutzen.

Der Einsatz einer Projektmanagement-Software lohnt sich meiner Meinung nach auf jeden Fall, auch für kleinere Agenturen. Klar kann man selbst gestrickte Excel-Sheets mit anderen Hilfsmitteln kombinieren, aber das ist stets sehr zeitaufwendig und fehleranfällig. Und die Multimedia-Branche kann sich Qualitätsmängel in der Projektdurchführung, wie sie in der Vergangenheit vorgekommen sind, nicht mehr leisten.

→ Projektmanagement, dass ein Projekt eben nicht bis ins Letzte planbar ist. Ziele müssen neu überdacht, Mittel anders definiert und Kapazitäten umstrukturiert werden. Wenn Aufträge in internationaler Kooperation oder von ständig wechselnd zusammengesetzten Teams sehr unterschiedlicher Profis abgewickelt werden, stellt eine reibungslose Kommunikation zunehmend eine Herausforderung dar.

„Wir haben kürzlich das erste Mal auf Anregung unserer französischen Kollegen bei der Umsetzung eines Fashion-Events für Hugo Boss in der Berliner Nationalgalerie das webbasierte Tool Projectplace verwendet“, berichtet Joachim Bartz von der Event-Agentur Bartz + Bartz aus Berlin. Bei einer solchen Veranstaltung muss natürlich zeitlich alles wie am Schnürchen klapfen. „Frankreich befindet sich ja noch in der gleichen Zeitzone, aber wenn man zum Beispiel noch mit Unterneh-

men in den USA oder in Japan zusammenarbeitet, stellt eine Plattform, auf der jederzeit die aktuellsten Informationen und Daten zur Verfügung stehen, eine echte Erleichterung dar.“

Denn eine Online-Lösung wie etwa Projectplace besitzt den Vorteil, dass über eine bestimmte Website und ein individuelles Log-in jeder von überall aus jederzeit Zugriff auf die aktuellsten Daten hat – immer vorausgesetzt, alle Projektleiter sind diszipliniert und pflegen sie regelmäßig. Darüber hinaus hat man die Möglichkeit, unterschiedliche, passwortgebundene Ansichten zu generieren, sodass die verschiedenen Teilnehmer nur Zugang zu den für sie jeweils relevanten Informationen haben.

In Anwendungen dieser Art sieht man momentan die Zukunft des Projektmanagements – das dazugehörige Schlagwort heißt E-Collaboration, was so viel bedeutet, dass die Kommu-

nikation und Zusammenarbeit von Unternehmen einer Branche über dedizierte B2B-Portale abläuft.

Projektmanagement-Tools sorgen in der Regel zudem für eine einheitliche Strukturierung der projektrelevanten Assets in den speziellen Dokumentenarchiven und über Versionskontrollen für eine konstante Qualitätssicherung.

Damit alle Beteiligten unverzüglich über Neuerungen informiert sind, erstellen einige Anwendungen wie zum Beispiel Projectplace automatisch einen täglichen Report sämtlicher Änderungen und versenden diesen per E-Mail oder SMS. Die Tools bieten dabei oft die automatische Verknüpfung der Projektdaten und -tasks mit den Kontaktdaten aller Beteiligten sowie dem individuell benutzten E-Mail-Programm. „Gerade wenn man mit neuen Partnern arbeitet und noch nicht mit allen Projektmitgliedern inklusive →

Auf einen Blick

Projektmanagement-Tools

Hyperwave

Als webbasierte Knowledge-Management-Anwendung für Intra- und Extranets bietet Hyperwave in diesem Rahmen auch Tools zur Unterstützung von Projektarbeit.

www.hyperwave.com

Inxternet

Inxternet ist eine ASP-Dienstleistung, bei der die Präsentation der Projektdaten im Vordergrund steht.

www.inxter.net

NXN alienbrain

Der Schwerpunkt dieses Tools liegt auf der Verknüpfung von Projektorganisation und -kommunikation mit der Datenverwaltung.

www.nxn-software.com

Projectplace

Auch Projectplace ist eine ASP-Dienstleistung, die über umfangreiche Planungs- und Kommunikationsfunktionen verfügt.

www.projectplace.de

Projektron BCS

Projektron BCS zeichnet sich durch eine userfreundliche Nutzerführung sowie gute Controllingfunktionen aus.

www.projektron.de



„McCann-Erickson in Frankfurt baut ein kundenspezifisches Portal auf, das die Datenverwaltung, die Prozesssteuerung und die Kommunikation mit den Kunden standardisiert und sichert“

Jens Hufler, IT-Director Communication and Development bei McCann-Erickson BCA, Frankfurt/Main

■ **Unsere Niederlassung** in New York verwendet bereits seit einigen Jahren die Internetanwendung Mc WISDoM, die über Kommunikations- und Assetfunktionen verfügt und damit die Einrichtung von kundenspezifischen Projektportalen erlaubt. Obwohl die deutschen Standorte sie zum Teil nutzen, sind wir in Frankfurt jetzt dabei, ein eigenes Intranet zu gestalten, das wir in einem zweiten Schritt zu einem Extranet ausbauen wollen.

Die webbasierte Applikation wird uns eine Reihe von Vorzügen bieten: Zunächst einmal sorgt das Filesystem für die einheitliche Verwaltung sämtlicher relevanten Daten. So erreichen wir Standards, die die Qualität sichern, und haben dazu die Gewähr, dass unsere Kunden die Dokumente auch öffnen können. Und außerdem stellt sich nicht mehr das Problem, dass sich Dateien, die noch zum Kundencheck gehen sollen, als zu umfangreich für den Versand per E-Mail erweisen. Alle relevanten Daten, Layouts, Absprachen,

Richtlinien und so weiter stehen dann in aktueller Fassung den Mitgliedern je nach ihrem Log-in-gesteuerten Zugriffsrecht zur Verfügung. Die Projektpläne sind online zugänglich und lassen sich von sämtlichen Teilnehmern, die ein Log-in dazu berechtigt, editieren. Im Anschluss daran geht automatisch eine Nachricht über Art und Urheber der Änderungen per E-Mail an alle Übrigen raus.

Bei der Koordination internationaler Projekte zeigen sich weitere Vorteile. So stellt das Internet etwa bei der Kommunikation mit Ostblockstaaten die beste Basis dar, da dort die Infrastruktur in der Regel nicht besonders gut ausgebaut ist. Generell lassen sich Zeitverschiebungen dadurch optimal überbrücken. McCann-Erickson in den USA hat jedenfalls die Erfahrung gemacht, dass durch die Zentralisierung der Informationen und die Vereinheitlichung des Workflows der Arbeitsaufwand um rund ein Drittel bis um die Hälfte zurückgeht.



„Als Netzwerkagentur koordinieren wir sehr unterschiedliche Teams aus Subunternehmen und Freelancern. Beim Projektmanagement achten wir daher besonders darauf, dass wir durch eine konsequent durchgehaltene Strukturierung einen einheitlichen Duktus bei der Umsetzung erreichen“

Christian Jurke, Geschäftsführer und Kreativ-Direktor von Beyond Munich, München

■ **Als Netzwerkagentur** werden wir mit der Planung und Abwicklung von Projekten für die Bereiche Product Development und Corporate Communication betraut und koordinieren dann unterschiedliche Freelancer und Subunternehmen. Das heißt, wir arbeiten im Gegensatz zu normalen Agenturen mit verschiedenen zusammengestellten Teams, daher ist ein einheitlicher Duktus bei der Umsetzung für uns wichtig. Wir gehen nach sehr strengen Vorgaben vor, die genau festlegen, in welchen Schritten die Projektplanung und -umsetzung abläuft und wie die Dokumentation auszusehen hat. So steht am Anfang eines Projekts die Erarbeitung eines detaillierten Produktionshandbuchs – es beinhaltet den strategischen Fahrplan und beschreibt die

technischen und die gestalterischen Grundlinien. Erst nachdem der Kunde das Handbuch abgesegnet hat, gehen Designer und Produzenten ans Werk.

Außer den herkömmlichen Microsoft-Produkten setzen wir für die Planung und Abwicklung von Aufträgen keine speziellen Tools ein, da diese für unseren Agenturbereich meiner Meinung nach zu aufwendig und pflegeintensiv sind. Anders als bei den sehr viel komplexer angelegten Industrieprojekten steht bei unserer Arbeit die zeitliche Umsetzung im Vordergrund. Deshalb ist es für uns lediglich wichtig, dass wir ganz am Anfang einmal die Zeitschiene visualisieren. Hinsichtlich der Termintreue haben wir mit unseren Subunternehmen meistens keine Probleme.

Wenn es schwierig wird, dann eher, weil Kunden im Laufe der Umsetzung merken, dass sie sich etwas anderes vorgestellt haben oder weiter gehen möchten. Das führt – wenn man sich dabei keine konsequente Haltung aneignet – dazu, dass man das Konzept überarbeitet, neue Aufgaben nachlegt und im schlimmsten Fall den Zeit- und Kostenrahmen sprengt. Mit dem Resultat, dass die Subunternehmer und Freelancer frustriert und die Kunden verärgert sind. Eine echte Lösung dafür gibt es wohl nicht, schließlich soll ein Konzept ja auch optimiert werden können, wenn sich neue Ideen entwickeln. Meine Präventionsstrategie ist, den Kunden möglichst stark einzubeziehen und ihn nicht zum König, sondern zum Partner zu machen.

Basics

Einmaleins des Projektmanagements

■ Nicht jeder, der das kreative Chaos liebt, kommt mit stringenter Planung und Organisation zurecht. Doch allein durch Einhaltung einiger Spielregeln lässt sich der Freiraum für Kreativität und Muße schaffen.

Zieldefinition: Projektziele sollten so konkret wie möglich sein, jedoch kein Ergebnis vorwegnehmen, da dies die Kreativität beschränken und die Motivation des Teams dämpfen kann. Zugleich muss sicher sein, dass die Ziele realistisch sind und sich abschließend überprüfen lassen. Achten Sie darauf, dass der Kunde Ihr Storyboard abgesegnet, bevor Sie es dem Team im Kickoff klar vermitteln.

Planung: Wenn die Ziele stehen, geht es daran, eine grobe Gliederung der Einzelaufgaben zu erarbeiten und daraus die Zeit und die Ressourcen zu ermitteln. Definieren Sie wichtige Teilziele mit Meilensteinen, und bespre-

chen Sie die Ableitung der detaillierten Projektpläne mit den Vorgesetzten und Spezialisten im Team.

Controlling: Der für diese Aufgabe erforderliche Aufwand ist auch mit entsprechender Software nicht zu unterschätzen. Dazu gehört auch die regelmäßige Aktualisierung eines für alle Beteiligten einsehbaren Projektplans, die Kontrolle der Einhaltung der Meilensteine und des Kommunikationsflusses, sodass Verzögerungen rechtzeitig zu erkennen sind und entsprechende Reaktionen erfolgen können.

Zielkorrektur: Modifikationen des ursprünglichen Projektziels sind problematisch, denn für den Kunden bedeuten sie mehr Kosten und verschobene Termine, außerdem demotivieren sie das Team. Dennoch sind Änderungen unvermeidbar und teilweise sinnvoll. Grundsätzlich gilt: Je klarer die Zieldefinition, desto unwahrscheinlicher die Notwendigkeit einer Korrektur.

Zeitkorrektur: Zeitnot versuchen viele Agenturen durch zusätzliche *manpower* zu kompensieren – eine falsche Strategie, denn je größer die Zahl der Mitarbeiter, desto mehr Zeit geht für die Koordination drauf. Besonders kritisch wird's, wenn Neue erst im Notfall dazustoßen: Alles, was in diesem Moment unter Zeitdruck geschieht, geht auf Kosten der Qualität. Sinnvoller ist es da, den Ablauf zu optimieren, etwa bestimmte Aufgaben parallel erledigen zu lassen. Genau hier setzt die Critical-Chain-Methode an, indem sie Termine nicht pro Einzelschritt, sondern pro Meilenstein festlegt und übergreifende Zeitpuffer einbaut.

Kostenkorrektur: Statistisch betrachtet übersteigt jedes zweite Projekt die vorgesehenen Kosten. Ursache ist in vielen Fällen eine Zeitüberschreitung, die von einer allzu optimistischen Planung oder nicht optimierten Abwicklung herrührt.



„Die Kreativen kümmern sich nicht gern um Aufgaben des Projektmanagements. Ein dedizierter Projektmanager bringt die nötigen Skills mit und hat einen neutraleren Blick“

Andreas Vichr, Leiter des Arbeitskreises Projektmanagement beim dmmv und freier Unternehmensberater, München

→ Kontaktdaten hinreichend vertraut ist, vereinfacht dies die Kommunikation erheblich“, sagt Joachim Bartz. Ergänzend bieten Online-Tools häufig öffentliche Foren und Ähnliches.

Joachim Bartz jedenfalls findet eine Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg auf der Grundlage einer solchen Anwendung gut. „Bei nationalen Kooperationen finde ich den persönlichen Kontakt aber wichtiger und vor allem natürlicher. Die Abwicklung über so ein doch recht anonymes Tool empfinde ich als etwas *overdone*.“

Optimierte Prozessabläufe dieser Art sind zudem ein Garant für ein gutes Knowledge-Management. Die Statusreporte lassen sich natürlich auch fürs Controlling und die abschließende Bewertung verwenden und zeigen somit typische Schwachstellen auf. „Unsere Mitarbeiter und Projektmanager können mit Projektron BCS sowohl einzelne Aufgaben als auch komplette Projekte mit Bemerkungen hinterlegen, die wir heranziehen, wenn wir vor einer ähnlichen Aufgabe stehen. Gängige Projektstrukturen kopieren wir und

erhalten damit standardisierte Abläufe“, berichtet Elke Röttgen, Qualitätsmanagement-Beauftragte der Multimedia-Agentur Aperto in Berlin.

Die Zahl der Projektmanagement-Anwendungen ist groß – und unübersichtlich. Eine Entscheidung sollte tunlichst nicht nach Preis oder Bekanntheitsgrad gefällt werden, auch gibt es leider keine prinzipielle Empfehlung. Üblicherweise unterscheiden sich die Lösungen jedoch durch ihre Schwerpunkte, etwa Ressourcenplanung, Medienverwaltung oder Kommunikation. Im Zweifelsfall ist es ratsam, einen Kriterienkatalog zu erstellen oder alternativ bei einem Anbieter zu beziehen. Nicht zuletzt kommt es auf die Evaluationsphase an, denn ausschlaggebend ist nicht nur das bloße Vorhandensein einer Funktionalität. Entscheidend ist auch, wie ausgereift und umfangreich die Features sind und ob das Tool einfach anzuwenden ist – die beste Software hilft nichts, wenn die Projektmitglieder sie nicht nutzen. *ik*



„Wir nutzen das ASP-Präsentationstool Inxternet für die Absprache mit Kunden sowie für die Datenübergabe an Freelancer und PrePress-Dienstleister“

Frank Neuhaus, Inhaber der Werbeagentur Ad Think, Nürnberg

■ **Die Kooperation** mit unseren Kunden haben wir seit 2000 über die webbasierte Anwendung Inxternet optimiert. Ergänzend zur Präsentation vor Ort hinterlegen wir alle Entwürfe und realisierten Arbeiten in einer Datenbank im Internet. Unsere Kunden bekommen ein Passwort für den Zugang zu unserer Website und können sich die Layouts jederzeit und an jedem internetfähigen Rechner weltweit ansehen sowie, falls wir dies freigeben, als PDF- oder druckfähige Datei downloaden. Besonders bei eiligen Freigaben, oder wenn sich der Kunde gerade auf einer Dienstreise befindet, stellt dies eine wesentliche Erleichterung dar, da man sich einfach im Hotel oder in einem Internetcafé in unser System einloggen kann.

Während wir früher die aktuellen Entwürfe ausgedruckt und dann zeitaufwendig verschickt haben, stellen wir sie heute meist einfach online. Un-

sere Kunden können sie damit nahezu zeitgleich und überall begutachten und schon nach kurzer Zeit in einem projektbezogenen E-Mail-Forum freigeben oder Korrekturen kommunizieren, die als Kopie direkt an alle beteiligten Partner weitergeleitet werden. Auf diese Weise regeln wir auch die Datenübergabe an unsere Freelancer und sonstigen Dienstleister.

Im Unterschied zur reinen E-Mail-Kommunikation entsteht dadurch außerdem ein Archiv sämtlicher Projekte und Korrespondenzen, das für den Kunden den Vorteil hat, dass er eine vollständige Dokumentation über seine werblichen Aktivitäten erhält und auch sein Vertrieb Zugang dazu hat. Wir können so jederzeit auf Erfahrungen und Ergebnisse alter Projekte zurückgreifen und haben damit ein effektives und funktionierendes Werkzeug für das Knowledge-Management und eine langfristige Kundenbindung.

Link-Liste

Projektmanagement

www.gpm-ipma.de

Termine, Informationen, Links und ein Forum finden Nutzer auf der Site der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement e. V. (GPM), die auch Seminare veranstaltet und Zertifizierungen vornimmt.

www.management-tools.de

Die Site bietet zahlreiche Informationen wie Linklisten, Literaturhinweise, Newsletter und gibt Übersichten über Projektmanagement-Tools einschließlich Demo-Downloads.

www.pmboulevard.com

Auf der englischsprachigen Site gibt es unter anderem News, Artikel, Tutorials, Templates, E-Learning- und Consultingangebote zum Thema Projektmanagement.

www.projektmagazin.de

Das Online-Magazin bringt in zweiwöchigem Abstand neue Artikel zu Themen, Techniken und Tools rund ums Projektmanagement heraus. Darüber hinaus findet man Übersichten über Software, Termine, Bücher, Weiterbildungsangebote und vieles mehr.

www.vpmo.de/book-online

Die HTML-Ausgabe des im Hanser Verlag erschienenen Buches „Projektmanagement mit dem Internet“.